

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 82 (2002)
Heft: 7-8

Vorwort: Gemeindeautonomie und Subsidiarität als Basis des Föderalismus
Autor: Nef, Robert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Robert Nef

Gemeindeautonomie und Subsidiarität als Basis
des Föderalismus 1

ZU GAST

Svetozar Pejovich

Eigenständigkeit und Kleinheit als Chance 3

IN EIGENER SACHE

Konrad Hummler

In eigener Sache 4

Gerhard Schwarz

Der Charme intellektueller Radikalität 7

Robert Nef

Liberalismus – Klärungen und Erklärungen 11

POSITIONEN

Ulrich Pfister

Verführerisches Gold 14

Konrad Hummler

Zu wenig Wettbewerb bei Schweizer Aktien 15

IM BLICKFELD

Jürgen Kahl

Explosive Innerlichkeit:

Falungong oder die traumatische Wiederkehr

der Geschichte 17

Anette Bingemer

Marx auf den Kopf gestellt – Biomacht in der Postmoderne

«Empire» – das Kultbuch aus Amerika 21

Gerhard Frick

Hesses überraschender Nachruhm 23

DOSSIER

**Föderalismus, Subsidiarität und
Non-Zentralismus**

Robert Nef

Föderalismus, Subsidiarität und Non-Zentralismus 25

Adolf Gasser

Kommunalismus als freiheitliches Ordnungsprinzip 28

Ronald L. Watts

Die Aktualität der föderalistischen Idee 29

Dieter Freiburghaus

Wozu dient die Konferenz der Kantonsregierungen? 32

Willy Schenk

Überleben von Kleinstaaten 35

Harry D. Schurdel

Europäische Minderheitensprachen – Kulturelles Erbe

unseres Kontinents 41

Verschiedene Autoren

Für eine Erneuerung des Föderalismus 45

KULTUR

Claus Malatiesta

Religion und Menschenrechte

Vom Edikt von Nantes bis zum zivilen Ungehorsam

und Terrorismus heute 49

Andrea Fischbacher

Maske wirst du sein, und immer wirst du lachen

Hugo Lötschers Erzählband «Der Buckel» 54

Johann Ulrich Schlegel

Meinrad Inglin: Der schweizerische Klassiker

des 20. Jahrhunderts 57

Juliana Schwager-Jebbink

Jan Wiegers (1893–1959) – Die Schweizer Jahre 60

Dorothea Thuswaldner

Tschechien macht sich literarisch bemerkbar 61

SACHBUCH

Daniel Brühlmeier

Ungebrochene Aktualität von Freiheit, Wettbewerb

und Fortschritt 64

WIEDERGELESEN

Ulrich Stadler

Gewalt und Kunst

Conrad Ferdinand Meyers Gedicht «Die Karyatide» 67

TITELBILD/CARTOONS

VON DER REDAKTION EMPFOHLEN 27

HINWEISE 44, 56, 70

ECHO 63

AGENDA 71

IMPRESSUM 72

AUTORINNEN UND AUTOREN 72

**Gemeindeautonomie und Subsidiarität
als Basis des Föderalismus**

Das Thema «Föderalismus» hat Konjunktur. «Avenir Suisse», der Think Tank der Schweizer Wirtschaft, hat dem Thema eine internationale Tagung gewidmet, deren anregende und kontroverse Resultate in einer Publikation zugänglich gemacht werden sollen. Die Neue Helvetische Gesellschaft hat das Bekenntnis «Föderalismus hat Zukunft» zum Generalthema des Jahrbuchs 2001/2002 gekürt, und an der Universität St. Gallen wird Ende August unter dem Patronat der Schweiz die Internationale Föderalismuskonferenz durchgeführt, die weltweit Beachtung finden dürfte. Im Föderalismus verbinden sich zwei entgegengesetzte Strömungen: einerseits der Trend zur zentralisierenden und hierarchisierenden Kooperation, welcher der technischen Zivilisation inhärent ist und andererseits der emotional bestimmte Antitrend zur Wahrung der Identität und der Selbstbestimmung kleiner, historisch gewachsener Gemeinschaften, den man als anthropologisches oder als traditionell-kulturell geprägtes Bedürfnis charakterisieren mag. Der Schweizer Historiker Herbert Lüthy lokalisiert den «lebendigen Inhalt» des schweizerischen Föderalismus nicht in der Kompetenzordnung zwischen Bund und Gliedstaat, sondern in der Gemeindedemokratie «das tragende Fundament einer Stufenordnung der Gemeinschaft, die jede Beratung, Entscheidung und Durchführung öffentlicher Aufgaben dem kleinsten Kreis zuweist, in dem sie sinnvoll stattfinden können». Dass der «Geist des Föderalismus» nicht konservativ ist, sondern die Übertragung der Idee des Wettbewerbs als Lernprozess und als Entdeckungsverfahren auf politische Gemeinschaften ermöglicht, ist im letzten Jahrzehnt neu entdeckt worden, und es ist wohl kein Zufall, dass es zwei Schweizer Ökonomen waren, welche in empirischen Studien die unbestreitbaren polit-ökonomischen Vorzüge konkurrierender kleiner direktdemokratischer Gemeinwesen aufgezeigt haben: Bruno Frey und Reiner Eichenberger. Der Föderalismus, ursprünglich eine konservative Ideologie, ist zur empirisch getesteten Basis effizienter und zukunftsträchtiger polit-ökonomischer Strukturen geworden. Dass er letztlich Unvereinbares verbinden will, gehört zu seinem Wesen; seine Vieldeutigkeit birgt einerseits die Gefahr des Missverständnisses, andererseits aber auch die Chance, sich abwechselnd kooperativ und dissident zu verhalten.

ROBERT NEF